

- **Stadtwerke ertüchtigen das Stromnetz im Norden**
- **Tiefbauarbeiten am Maifeld starten am Montag**
- **Leerrohre wurden bereits verlegt**

Werl. Die Stadtwerke Werl verfolgen weiterhin ihre Strategie des Netzausbaus im Werler Norden und beginnen am Montag, 11. Juli, mit Tiefbauarbeiten am Wendehammer im Maifeld. Hintergrund ist der vor einiger Zeit schon entwickelte Ausbauplan des Stromnetzes, zu dem auch das Umspannkraftwerk Runtestraße gehört. Es wurde 2015 in Betrieb genommen. Mit der am Montag startenden Maßnahme werden weitere Kabel und vorausschauend auch schon Leerrohre für Signalkabel verlegt.

Das gesamte Tiefbauprojekt bis zur Schaltanlage in der Industriestraße wird sich aus Budgetgründen über die kommenden vier Jahre erstrecken; pro Jahr wird aber nur je 6-8 Wochen gebaut werden. In diesem Jahr werden für die Arbeiten ca. 450 000 Euro aufgewendet.

Um den Verkehr Richtung Hamm und Autobahn möglichst wenig zu beeinträchtigen, hat eine Spezialfirma in den vergangenen Wochen bereits neun Leerrohre unter der Hammer Straße hindurchgeschoben. Hierzu wurde das bei derartigen Arbeiten seit langem bewährte Spülbohrverfahren angewandt: ein Spezialbohrer arbeitet sich mit Wasserunterstützung waagrecht durchs Erdreich, oft unter Straßen- oder Eisenbahntrassen hindurch. Die Leerrohre haben einen Durchmesser von jeweils 16 Zentimetern.

Gleichwohl lässt sich eine zum Teil offene Bauweise bei diesem Projekt nicht komplett vermeiden. Arne Lorenz von Reisswitz, Abteilungsleiter Strom bei den Stadtwerken Werl: „Wir benötigen einen Graben in der Breite von 2,10 Metern. Und unser Ziel ist es, den Autoverkehr so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Deswegen gehen wir mit der Maßnahme auch in die Sommerferien, wenn der Berufsverkehr erfahrungsgemäß etwas schwächer ist.“ Gearbeitet wird an der Hammer Straße und am Autobahnböschungsfuß.

Hintergrund des Ausbauplans des Stromnetzes der Stadtwerke Werl ist die gezielte, langfristige Anbindung von möglichen Gewerbebetrieben und Gewerbegebieten im Nordosten von Werl und die Stabilisierung des Stromnetzes durch den Ausbau von EEG-Anlagen (Windkraft und Fotovoltaik).